

Jahresbericht 2019

M I G R A T I O N
KRIENS INTEGR|ERT

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2019 überreichen zu können. Er gibt Ihnen einen Einblick in unsere vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten im letzten Jahr.

Das vergangene Vereinsjahr war ein spannendes, abwechslungsreiches und arbeitsintensives Jahr. Von Beginn wurden der Vorstand und die Präsidentin mit komplexen Fragestellungen konfrontiert. Der personell unveränderte Vorstand traf sich an 5 Sitzungen und einer Retraite. Neben der Planung der Aktivitäten und Angebote des Vereins und der Finanzplanung bearbeitete der Vorstand die anstehenden Fragen und führte sie guten Lösungen zu. Die Schwerpunkte der Arbeit lagen im Berichtsjahr 2019 bei der Sicherung der bewährten Deutsch- und Integrationskurse, der Erweiterung des Sprachfrühförderungsangebots und der Bereitstellung neuer Angebote. Die Reduktion der kantonalen Beiträge für die Deutschkurse um mehr als die Hälfte erforderte ein neues Finanzierungsmodell für unsere Kurse. Das gelang uns einerseits mit einer für die Teilnehmerinnen verkraftbaren Erhöhung der Kurskosten und andererseits einer tragbaren Übernahme der Kosten mittels einem aus Spenden alimentierten Fonds für Härtefälle.

Die grosse Nachfrage für den Besuch der Sprachfrühförderungsspielgruppe Papagei führte zu der Eröffnung einer dritten Spielgruppe. Dank privaten Spenden konnte diese ebenso wie die zwei bereits bestehenden Spielgruppen am 1. September 2019 im Unterwerk Fenkern starten.

An einer Retraite setzten sich der Vorstand und die Mitarbeitenden im Verein mit dem

Thema ‘Wachstum versus Konsolidierung’ auseinander. Aufgrund der gemeinsamen Analyse unserer Angebote und Aktivitäten und angeregten Diskussionen stellten wir fest, dass wir mit unseren Angeboten und Aktivitäten die momentanen Bedürfnisse unserer Klientinnen und Klienten gut abdeckten. Sowohl die im Leitbild formulierten Ziele als auch die in den zwei Leistungsvereinbarungen unterzeichneten Aufträge erfüllten wir mit unserer Vereinstätigkeit. Gleichzeitig wurde uns bewusst, dass sich unsere Aufgaben immer wieder verändern werden und wir auf aktuelle Ansprüche und Bedürfnisse reagieren müssen. Das macht unsere Arbeit interessant und abwechslungsreich.

An dieser Stelle danke ich als Präsidentin und im Namen des Vorstands unserer Geschäftsleiterin Eliane Räber für ihre äusserst kompetente Arbeit und die sehr angenehme Zusammenarbeit. Die Arbeit im Vorstand war geprägt von gegenseitigem Vertrauen und grosser Wertschätzung. Ich danke auch den Vorstandsmitgliedern für ihre wertvolle Mitarbeit und die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Die Geschäftsstelle koordiniert die verschiedenen Angebote. Sie ist die Ansprechperson sowie Dreh- und Angelpunkt für alle Kontakte mit kommunalen und kantonalen Stellen und verschiedenen Institutionen. Die Geschäftsstelle repräsentiert den Verein nach aussen, gibt Auskunft zu den diversen Tätigkeiten und Angeboten und verhandelt inhaltliche und finanzielle Grundlagen mit den AuftraggeberInnen.

Bei der Gestaltung der aktuellen Angebote sowie bei der Erarbeitung neuer Projekte ist

sie stets involviert; sei es in der Konzeptualisierung neuer Projekte, bei der Klärung oder Organisation der Finanzierung, bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten oder in der Gestaltung von Flyern und Werbematerial. Viele unserer Projekte können wir nur dank den zahlreichen Freiwilligen durchführen. Beherzt und engagiert und mit viel Freude beteiligen sie sich an unseren Aktivitäten. Ohne sie würde beispielsweise der Begegnungstreff nicht Woche für Woche so erfolgreich durchgeführt werden. Im Jahr 2019 wurden für den Verein rund 1600 Stunden an Freiwilligenarbeit geleistet. Ein grosser Teil davon wurde in die Begleitungen, in die Mitarbeit im Begegnungstreff, in die Vorstandsarbeit und das Präsidium investiert. Das ist eine beeindruckende Zahl, und wir sind gerührt über das grossartige Engagement. Um DANKE sagen zu können, haben wir am 3. Dezember 2019 ein Jahresabschlussessen für alle jene Personen organisiert, die sich in irgendeiner Weise im Verein engagieren: Projektleitende, Begleitpersonen, Deutschkurslehrerinnen, freiwillige Helferinnen und Helfer,

Kinderbetreuerinnen – die Liste wäre noch lang. Es war ein gelungener Anlass mit vielen bereichernden Begegnungen und interessanten Gesprächen. Es ist schön zu sehen, wie viele Personen sich aus unterschiedlichster Motivation für den Verein einsetzen und dabei die verschiedenen Aktivitäten mitgestalten. Sie unterstützen die Integration von Migrantinnen und Migranten in Kriens, empfangen sie mit offenen Armen und geben wichtige Informationen weiter. Auch viele Migrantinnen und Migranten wirken in unseren Projekten mit, sei es als Schlüsselperson, als freiwillige Helferin im Begegnungstreff, als Kinderbetreuerin. Wir schaffen Begegnungsmöglichkeiten und tragen zu einer Willkommens-Kultur bei. Dies ist für uns eine Grundvoraussetzung für eine Teilnahme und Teilhabe am Krienser Stadtleben.

Pia Murer, Präsidentin

Eliane Räber, Geschäftsstellenleiterin



Deutsch- und Integrationskurse für Frauen

Die Sprache ist der Schlüssel zur Integration

Seit neun Jahren unterrichtet Therese Joss-Widmer regelmässig Migrantinnen in der deutschen Sprache. Sie zeigt auf, was sie für diese Aufgabe motiviert und warum der Unterricht ihr Leben bereichert.

Wie kamen Sie dazu, Migrantinnen in der deutschen Sprache zu unterrichten?

Als Vertreterin der Reformierten Kirchgemeinde Kriens kam ich in den Vorstand des Vereins Migration – Kriens integriert. Bei Besuchen lernte ich die verschiedenen Angebote kennen. Die Deutschkurse haben mich von Anfang an fasziniert.

Was motiviert Sie, sich im Pensionsalter seit neun Jahren einen halben Tag pro Woche als Deutschlehrerin zu engagieren?

Die Aufgabe, anderen Menschen etwas beizubringen, zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben als Sekundarlehrerin, als Geigenlehrerin, als Katechetin, als Mutter dreier Töchter und als Grossmutter von sieben Enkelkindern. Durch zwei Schwiegersöhne mit Migrationshintergrund kenne ich die Schwierigkeiten der Integration aus nächster Nähe. Zudem gibt mir die regelmässige Verpflichtung eine Wochenstruktur. Doch es geht um viel mehr. Bei den regelmässigen Kontakten mit den Frauen entstehen Freundschaften, die mein Leben bereichern.

Wie arbeiten Sie mit den Frauen?

Es ist mir wichtig, die Frauen weiterzubringen. Ich arbeite im Team mit einer anderen Deutschlehrerin. Grundlage für den Unterricht ist ein Lehrmittel mit klarem

Aufbau. Dabei muss ich beweglich sein und mich an die Möglichkeiten der Frauen anpassen. Wichtig ist mir der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses. Die Frauen müssen wissen, dass ich sie nicht schikaniere, wenn ich sie immer wieder korrigiere. Doch geht es bei unseren Kursen nicht nur um die Sprache, sondern auch um die Integration, indem wir den Frauen z.B. unser Brauchtum wie die Fasnacht und die christlichen Feste wie Ostern näher bringen.

Wie erfahren Sie die Teilnehmerinnen?

Ganz unterschiedlich. Den einen geht es mehr ums Zusammensein, andere wollen rasch vorwärtskommen und sind sehr fleissig. Es ist mir wichtig, dass jede Frau in der richtigen Stufe eingeteilt ist. Viele Frauen sind verkrampft. Deswegen mache ich zwischen den Lektionen eine Bewegungspause mit frischer Luft. Mit einigen Übungen können wir Spannungen lösen und den eigenen Körper spüren. Beim Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen geht es darum, den Blickwinkel zu öffnen. Beim Thema Jahreszeiten etwa erfahren neun Frauen aus neun unterschiedlichen Nationen, dass der Frühling nicht überall auf der Welt dasselbe ist.

Welche Bedeutung haben die Deutschkurse für die Frauen?

Die Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Durch die Sprache können sie sich im Alltag besser zurechtzufinden. Doch geht es auch darum, die Frauen aus der Isolation herauszuholen. Für manche ist der Kursbesuch die einzige Gelegenheit, zweimal in der Woche von zuhause wegzukommen, ungestört etwas ganz für sich zu machen und sich mit anderen Frauen

zu treffen. Dabei entstehen soziale Kontakte, primär unter Landsleuten, aber auch darüber hinaus. Entscheidend ist, dass die kleinen Kinder während der Kurse im gleichen Haus gut betreut werden.

Gibt es besonders prägende Erfahrungen?

Es gibt Schicksale, die berühren und betroffen machen. Wenn zum Beispiel eine Frau den Kurs nicht mehr besuchen kann, weil sie wegen ihrem invaliden Mann mehr putzen gehen muss, um finanziell durchzu-

kommen. Oder wenn Frauen ohne Nachricht und Adresse plötzlich verschwinden. Doch erfahre ich auch viel Erfreuliches. Wenn eine Frau freudestrahlend erzählt, dass sie nach langem Suchen endlich Arbeit gefunden hat. Oder wenn eine Frau von ihrer gelungenen Einbürgerung berichtet. Der grösste Gewinn für meine Arbeit sind die Fortschritte der Frauen. Sie zeigen, dass meine Arbeit Sinn macht.

Interview: Monika Fischer

Zahlen und Fakten Deutsch- und Integrationskurse für Frauen 2019

2. Semester 18/19: 9 Kurse mit 78 Teilnehmerinnen

1. Semester 19/20: 8 Kurse mit 64 Teilnehmerinnen

An den Kursen nahmen Frauen aus 40 verschiedenen Nationen teil.

Während der Deutschkurse wurden die Kinder der beteiligten Mütter im Alter von drei Monaten bis 6 Jahren von jeweils 2-3 Betreuerinnen während der Kurszeit begleitet.



Spielgruppe Papagei

Zahlen und Fakten Spielgruppe Papagei 2019

Von Januar bis Juni 2019 umfasste Papagei 22 Kinder in zwei Gruppen.

Wegen des grossen Interesses konnte im September 2019 eine dritte Gruppe mit zuerst 8, ab Oktober mit 10 Kindern eröffnet werden. Die Kosten für die Durchführung dieser dritten Gruppe wurden durch einen privaten Spender gedeckt.

Im Berichtsjahr wurden neben den Infoanlässen unter anderem folgende Aktivitäten für die Eltern organisiert: Fasnachtsmodeschau, Nachmittags-Ausflug auf den Sonnenberg, Eltern-Bastelabend, Laternenumzug, kleine Weihnachtsfeier.

Bessere Chancen durch frühe Sprachförderung

Sie sind durchschnittlich drei bis vier Jahre alt, heissen Marwan, Amina oder Azad, sprechen zuhause tigrinya, arabisch, kurdisch oder eine andere von 11 Muttersprachen. In der Spielgruppe Papagei lernen sie dreimal pro Woche spielerisch die deutsche Sprache. Dadurch haben sie bessere Chancen, im Kindergarten und in der Schule von Anfang an gut mitzukommen.

Die kleinen Mädchen und Buben sitzen ruhig und aufmerksam auf ihren Stühlchen. Gemeinsam singen sie das Papageienlied. Leiterin Corina Geissbühler legt Karten mit den Köperteilen auf den Boden. Die Kinder sprechen die Wörter laut nach und zeigen dabei auf ihren Arm, den Kopf, das Bein. Zu einem Sprüchlein bewegen sie sich einmal hoch, einmal tief. Nun holt Corina ein Bilderbuch mit verschiedenen Instrumenten. Die Kleinen sprechen nach, was sie sehen: Trommel, Flöte, Rassel, Glocke. Aus einer Kiste dürfen sie ein Instrument auswählen. Sie wiederholen laut die Begriffe: Das ist eine Flöte. Das ist eine Trompete. Auf die Fragen «Wo ist die Flöte?» oder «Wo ist die

Trommel» suchen sie auf den am Boden ausgelegten Bildkarten das richtige Instrument. Erneut wiederholen sie, was sie sehen und was sie machen. Lustvoll bewegen sie sich mit ihrem Instrument im Raum. Sie blasen die Flöte, schlagen die Trommel oder schwingen die Glocken.

Inzwischen haben Corina und ihre Assistentin Halima zwei Tische zusammengestellt und mit einem grossen Tuch überzogen. Sie helfen einem Kind nach dem anderen beim Anziehen der Malschürze. Im Raum ist es ruhig geworden. Mit Eifer bemalen die Buben und Mädchen ihre eigene Rassel für die Fasnacht. Wenn sie fertig sind, waschen sie selbständig die Hände in einem Becken, ziehen die Malschürze aus und spielen miteinander.

An diesem Tag ist eine Geburtstagsfeier angesagt. Anhand eines Bilderbuches dürfen die Kinder die Namen verschiedener Tiere herausfinden, Nach dem «Happy Birthday» und dem Ausblasen der vier Kerzen packt das Geburtstagskind sein Geschenk aus: ein T-Shirt mit einem aufgedruckten Papagei. Die Kinder essen die von der Leiterin gebackenen kleinen Papageibrötchen zusammen mit dem mitgebrachten Znüni.

Danach vergnügen sie sich beim freien Spielen.

Corina Geissbühler, Kindergartenlehrperson mit Ausbildung in sprachlicher Frühförderung erklärt: «Wir sprechen Schriftsprache. Die Wörter bleiben im Kopf der Kinder, auch wenn sie im Kindergarten Mundart sprechen.» Die Arbeit in der Spielgruppe ist für sie sehr anspruchsvoll. «Doch ist es faszinierend zu beobachten, welche Fortschritte die Kinder in einem Jahr

machen.» Wie sich die sprachliche Frühförderung auswirkt, hat Assistentin Halima an ihrem jüngsten Kind erfahren. «Nach dem Jahr in der Spielgruppe Papagei fühlte sich mein Sohn von Anfang an wohl im Kindergarten. Er verstand alles und ist nun ein sehr guter Schüler. Das freut mich sehr. Ich bin überzeugt, dass die Kinder Dank der frühen Sprachförderung in der Spielgruppe Papagei später bessere Chancen haben.»



Begleitungen

Als Koordinatorin sucht Elisabeth Zedi freiwillige Begleitpersonen für Menschen mit Migrationshintergrund. Die Wünsche der Migrantinnen und Migranten für eine Begleitung sind sehr unterschiedlich: Deutsch sprechen, sich auf eine Deutschprüfung vorbereiten, mit den Kindern etwas unternehmen, Mithilfe beim Erledigen von

Formularen und anderes. Nach einer Einführung der Koordinatorin bestimmen die Beteiligten selbst, wann, wo und wie oft sie sich treffen möchten. Auch, ob die Begleitung auf eine bestimmte Zeit beschränkt bleiben soll.

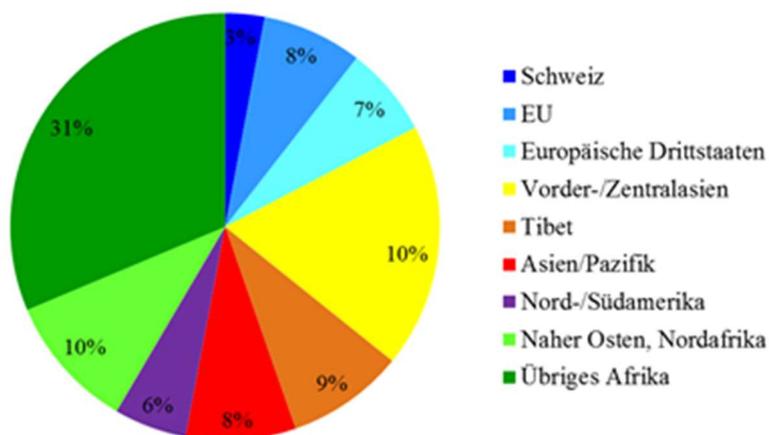
Zahlen und Fakten Begleitungen 2019

Anzahl Begleitverhältnisse während des Jahres	35
Anzahl Begleitpersonen während des Jahres	20
Stand Anzahl Begleitverhältnisse Ende Jahr	22
Stand Anzahl Begleitpersonen Ende Jahr	14
Anzahl Treffen/ Einsätze	345
Anzahl geleistete Stunden an Freiwilligenarbeit	598

Infostelle Migration

Die Infostelle Migration an der Schachenstrasse 17 bietet Kurzberatungen an und unterstützt Migranten und Migrantinnen bei Fragestellungen zu diversen Alltagsthemen. Die Stellenleiterin hilft beim Verstehen oder Scheiben von Briefen und beim

Ausfüllen von amtlichen Dokumenten und Formularen. Die Infostelle bietet vielen Ratsuchenden wertvolle Unterstützung und wurde so auch in diesem Berichtsjahr sehr gut besucht.



Grafik: Prozentuale Verteilung der BesucherInnen nach Herkunftsland

Zahlen und Fakten Infostelle Migration 2019

- 676 Kontakte konnte die Infostelle im Jahr 2019 registrieren.
- Menschen aus 59 Herkunftsländern konsultierten die Infostelle.
- Nachfrage nach Informationen zu unseren Angeboten, v.a. den Deutschkursen, der Spielgruppe Papagei und zu Begleitungen sind häufige Anliegen.
- Auch Fragen rund um die Arbeitssuche beschäftigen sowie zivilrechtliche Fragestellungen.
- Viele Ratsuchende besuchen die Infostelle regelmässig und oft mehrmals mit dem gleichen Anliegen.
- Im Oktober und November fand an fünf Abenden ein Einbürgerungs- und Demokratiekurs statt, um MigrantInnen im Einbürgerungsverfahren zu unterstützen.

Schlüsselpersonen

Im letztjährigen Jahresbericht haben wir bereits darauf verwiesen, dass wir das geplante Projekt Schlüsselpersonen nun lancieren und umsetzen wollen. Schlüsselpersonen sind Personen mit Migrationshintergrund, welche mit den Lebensgewohnheiten in der Schweiz und dem Herkunftsland vertraut sind. Sie sind in ihrem Wohnort gut vernetzt, sowohl mit der Migrations- wie auch mit der einheimischen Bevölkerung. Sie helfen Türen zu öffnen und Brücken zu bauen. Schlüsselpersonen können zu einer besseren Integration von Neuzugezogenen beitragen und sich an der Umsetzung der „Willkommens-Kultur“ beteiligen. Sie haben einen besseren Zugang

zu Migrantenfamilien und können so die Verständigung zwischen diesen und bspw. den öffentlichen Stellen positiv beeinflussen.

Im Berichtsjahr 2019 wurde das Konzept zum Projekt Schlüsselpersonen erarbeitet und so die Grundlage geschaffen. Im Anschluss konnten erste Schlüsselpersonen rekrutiert und geschult werden. Als nächstes folgt die Umsetzung in die Praxis und die Bekanntmachung des Angebots bei möglichen Partnern. Das Projekt wurde in der Pilotphase durch Beiträge des KIP (Kantonales Integrationsprogramm) sowie der Stadt Kriens finanziert.

Aufgaben von Schlüsselpersonen

- Sie informieren fremdsprachige Migranten und Migrantinnen, sowie Behörden und Institutionen über bestehende Angebote, Fachstellen und Institutionen in Kriens (Mütter- und Väterberatung, Spielgruppe, Kitas, Bibliotheken, Vereine etc.).
- Sie unterstützen beim Ausfüllen von Formularen und übersetzen einfache Informationsmaterialien (Elternbriefe u.ä.).
- Sie leisten Hilfestellung beim Kontakt zu Behörden, Institutionen und den Schulen der Stadt Kriens.

Kleinprojekte und Veranstaltungen

MuKi-Morgen

Zweimal pro Monat bieten wir für Frauen mit kleinen Kindern einen Mutter-Kind-Morgen an. Mariteres Hofstetter und Inge Kuttenger gestalten den Vormittag, immer nach einem bestimmten Thema. Ziel ist es, den Besucherinnen Ideen zu geben, was sie mit ihren Kindern spielen, basteln oder singen können. Sie lesen Geschichten vor, bringen ihnen einfache Lieder und Verse bei und fertigen verschiedene Bastelarbeiten an. Es wurden kleine Rituale eingeführt, die für die Kinder inzwischen selbstverständlich geworden sind. Die Frauen schätzen das Angebot sehr, da sie viel zum Deutschsprechen kommen und Neues über Gewohnheiten in Kriens und in der Schweiz erfahren. Sie erfahren, wie wir mit kleinen Kindern umgehen, was für uns wichtig ist und wie wir einfache Regeln durchsetzen.

Für die Kinder, die Mühe haben, sich von ihren Müttern zu trennen, ist es eine gute Gelegenheit, sich zusammen mit den Müttern an die Umgebung in der Kinderbetreuung und an die neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. Es ist ideal, dass die Infrastruktur der Kinderbetreuung der Deutschkurse genutzt werden darf. Die Kinder, die bereits in der Kinderbetreuung sind, kennen die Räumlichkeiten und fühlen sich wohl in der vertrauten Umgebung. In familiärer Atmosphäre findet ein reger Austausch statt. Die Frauen knüpfen Kontakte untereinander. Sie öffnen sich mehr und mehr, erzählen von ihren persönlichen Freuden und Nöten und sind dankbar für den einen oder anderen Tipp. Dass auch ab und zu Schweizerinnen mit ihren Kindern zu Gast sind, ist für die

Migrantinnen sehr erfreulich. Die Kontakte sind eine gute Möglichkeit, sich weiter vernetzen zu können und fördern die Integration und den Austausch mit Krienserinnen.



Elternveranstaltung

Jedes Jahr organisiert der Verein Eltern-Infoveranstaltungen für Migrantinnen und Migranten zu einem spezifischen Thema. Dabei informieren FachreferentInnen zu einer aktuellen Thematik und leiten Diskussionen mit den Teilnehmenden an. Im November 2019 organisierten wir einen Informationsabend nur für Frauen zum Thema „Sexualität, Aufklärung und Verhütung“. Obwohl das Thema schambehaftet ist, haben 33 Frauen teilgenommen. Frauenärztin Dr. med. Ursula Gilke aus Kriens hielt ein spannendes Referat und vermittelte wertvolle Informationen. Das Referat wurde von Dolmetscherinnen auf Arabisch, Tigrinya, Persisch, Albanisch und Somali übersetzt.

Der Konversationstreff – ein Erfahrungsbericht

Dienstagabend, 19.30 - 19.45 Uhr. Meistens Frauen, selten Männer trudeln bei der Infostelle Migration an der Schachenstrasse 17 ein. Manchmal kommen fünf, manchmal drei, manchmal zehn oder noch mehr. Die Zahl ist jeden Dienstag eine Überraschung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen sich nicht anmelden, nicht abmelden. Teilnehmen ist kostenlos. Sie können einfach kommen, wenn sie Zeit und Lust haben. Sie sprechen verschiedene Sprachen. Jeweils am Dienstagabend wollen sie aber Deutschsprechen üben oder auch nur Deutsch hören. Zwei Personen deutscher Muttersprache aus einem Team von neun Freiwilligen erwarten die Ankommenden. Freudige Begrüssung. Austausch erster Neuigkeiten: Prüfung A2 bestanden! - Kinder, eins nach dem andern haben Krankheit mit roten Punkten. - Tochter will ins Gymnasium - ist teuer? - Ich habe immer so Rückenschmerzen, aah. - Jetzt weiss ich es, ein Parlament ist ... eine Exekutive?... nein, nein eine Legis...? Und so geht's munter weiter. Ungefähr die Hälfte aller Anwesenden setzt sich dann mit einer Gesprächsleiterin oder einem Gesprächsleiter an den Tisch im hinteren Raum der Info- und Anlaufstelle, die andere Hälfte nimmt mit der zweiten Gesprächsleiterin oder dem zweiten Gesprächsleiter am kleinen Tisch oder auf

dem Sofa im vorderen Büroraum Platz. Manchmal bleibt die Gruppe zusammen. Es geht jetzt gegen zwanzig Uhr. Die Türe zwischen den beiden Räumen wird geschlossen. Jede Konversationsgruppe widmet sich dann nach eigenem Gusto auf Deutsch irgendeinem Thema, einem banalen vielleicht, vielleicht einem tiefsinnigen, mitunter auch einem grammatikalischen. Letzteres aber immer nur auf ausdrücklichen Wunsch seitens der Deutschlernenden. Auch Spass soll sein, z.B. bei Mundartversuchen oder Zungenbrechern. Zur Sprache kommen oft auch Probleme, persönliche, politische, Tagesaktualitäten aus nah und fern und vieles, vieles mehr, was einfach so zufällt. Um einundzwanzig Uhr ist Schluss. Immer gutgelaunt gehen alle nach Hause. Die Deutschlernenden nehmen vielleicht zwei, drei neue deutsche Wörter und das Erlebnis unbeschwerter Minuten - trotz Deutschsprechen-Müssens - mit nach Hause, die Gesprächsleitenden wöchentlich eine schöne Erinnerung an einen guten Abend. Hüben und drüben sind an der Schachenstrasse 17 am Dienstagabend spannende Horizonterweiterungen garantiert.

Trudi Dinkelmann, Verantwortliche und Gesprächsleitende Konversationstreff

Begegnungstreff

Wo sich die Frauen treffen und Kontakte knüpfen

Ahlam Moqbel, 42, hilft regelmässig im Begegnungstreff im Schappe Kulturquadrat mit. Zusammen mit einer anderen Migrantin hilft sie beim Einrichten und Aufräumen und sorgt für Kaffee, Tee und eine kleine Verpflegung. Zwei einheimische Frauen bereiten etwas zum Basteln, Stricken, Singen oder Spielen vor. «Es ist sehr wichtig, dass die Frauen Gelegenheit haben, sich zu treffen und miteinander zu reden. Es ist für sie eine Abwechslung. Sie kommen aus dem Haus, pflegen Kontakte und üben die Sprache», beschreibt Ahlam ihre Motivation.

Sie ist in Jemen aufgewachsen und hat dort nach der obligatorischen Schulzeit vor ihrer Heirat an der Uni 1 Jahr Mathematik studiert. Ihr Mann musste aus politischen Gründen flüchten. Er hatte den Mord an seinem Vater aus nächster Nähe miterlebt. Ahlam folgte ihm in die Schweiz, als ihre Tochter zweijährig war. Anfänglich lebte sie ganz abgeschlossen. Sie hatte kaum Kontakte und schämte sich zu sprechen. Sie hatte Angst, etwas falsch zu machen. Später besuchte sie in Kriens verschiedene Deutschkurse. «Es half mir bei der Integration. Die Lehrerinnen haben mich unterstützt und gefördert. Das hat mein Selbstbewusstsein und mein Vertrauen gestärkt.»

Mit Bangen verfolgt Ahlam die Situation in ihrem Heimatland Jemen, wo Krieg herrscht. Der Kontakt mit den auf dem Land lebenden Eltern ist sehr schwierig. Sie erreicht sie höchstens einmal im Monat. Die Mutter weint immer am Telefon. Sie befürchtet, dass

sie sterben muss, ohne ihr einziges Kind wieder gesehen zu haben. «Wenn ich sehe, was in meinem Herkunftsland passiert, bin ich mit meinem einfachen Leben sehr zufrieden», meint Ahlam. Sie freut sich über ihre beiden gut integrierten Kinder. Die Tochter, 19, besucht das Gymnasium, der Sohn 15, hat eine Lehrstelle als Elektriker gefunden. «Wenn mein Mann und ich unsere Ziele auch nicht erreichen können, werden es die Kinder schaffen. Das ist für uns sehr wichtig», erzählt sie.

Und doch ist es ihr dringlicher Wunsch, eine Arbeitsstelle zu finden. Irgendetwas, wo sie sich nützlich machen und Geld verdienen kann. Da es bisher nicht möglich war, engagiert sie sich im Begegnungstreff. Dort hat sie Freundinnen aus verschiedenen Kulturen gefunden. Sie möchte, dass noch mehr Frauen kommen und die Gelegenheit zum Austausch nutzen. «Damit der Zusammenhalt zwischen Frauen aus verschiedenen Kulturen gestärkt wird.»





Interkultureller Begegnungstreff
 Schappe Kulturquadrat,
 Kesselhaus
 Obernauerstrasse 1b,
 6010 Kriens

Öffnungszeiten
 dienstags, 14 – 16.30 Uhr

Informationen zum Begegnungstreff 2019

Im Berichtsjahr fand der interkulturelle Begegnungstreff im Schappe Kulturquadrat 32-mal statt.

Bei schönem Wetter nahmen 20 – 30 Frauen und 18 – 20 Kinder daran teil, bei schlechtem Wetter 15 bis 20 Frauen und 5 – 10 Kinder.

Auch einzelne Männer besuchten den Treffpunkt, alle sind herzlich willkommen. Der Begegnungstreff ist offen für Jung und Alt, für Asylsuchende, Flüchtlinge, Einheimische.

Kulturtag 2019

Der Kulturtag am 29. Juni 2019 auf dem Stadtplatz war gekennzeichnet durch die Rekordhitze. Dessen ungeachtet hatten die Frauen aus 12 verschiedenen Kulturen auf den Tischen unter den drei grossen fest installierten Sonnenschirmen ein reichhaltiges Angebot an kulinarischen Köstlichkeiten ausbreitet. Die verschiedenen exotischen Gerichte waren beliebt und geschätzt und die Besucherinnen und Besucher hatten die Qual der Wahl, füllten sich die Teller und suchten zum Essen einen der wenigen Schattenplätze auf. Die Krienser Frauen luden daneben zu Kaffee und Kuchen ein und warben für ihr Interkulturelles Frauen-Café Horizonte.

In ihrem Willkommensgruss hob Pia Murer, Präsidentin des Vereins Migration-Kriens integriert, die Bedeutung von Begegnungen für eine gelingende Integration heraus. Diese möchte der Kulturtag mit verschiedenen Aktivitäten und Angeboten ermöglichen. «Aus Begegnungen entstehen Beziehungen und gegenseitiges Verständnis. Das Nebeneinander wird zu einem Miteinander», betonte sie. Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen als Migrantin hob Einwohnerratspräsidentin Yvette Estermann die gegenseitige Bereicherung bei der Begegnung von Menschen aus verschiedenen Kulturen hervor. Sie rief die Anwesenden dazu auf, bei Migrantinnen und Migranten ohne Sprachkenntnisse Werbung für die Angebote des Vereins Migration – Kriens integriert zu machen. Mit herzlichen Dankesworten an alle am Kulturtag Beteiligten ermunterte sie diese: «Bleiben sie weiter so engagiert, damit alle profitieren können vom Kulturaustausch!

Während sich die Erwachsenen austauschten, vergnügten sich die Kinder im kühlen

Brunnen. Sonia Cartoni und Jana Werren, Studentinnen der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern, hatten im Rahmen ihres Praxisprojekts verschiedene Angebote organisiert und zusammen mit dem Verein den Tag organisiert. Dazu gehörte die Vorstellung des selber gestalteten Kochbuchs «Zusammen am Tisch». Sie hatten es im letzten Halbjahr mit Migrantinnen und Frauen aus Kriens erarbeitet. «Die wunderschönen Kontakte haben uns beglückt. Sie zeigten uns, wie sehr jeder Mensch auf Austausch und Kontakte angewiesen ist», freuten sie sich. Neben den aktuellen Songs der jungen Krienser Band «Taktlos» begeisterten die grazilen Bewegungen der Mädchen und jungen Frauen der srilankesischen Tanzgruppe Baradarshana aus Luzern. Mit Gedichten und Texten berichtete die seit acht Jahren in Kriens lebende Syrerin Zara Hanan von ihrer Flucht in die Schweiz. Die traditionellen Klänge ihrer Heimat, gespielt von Bruder Achmad und Fawaz Shaher, lockten trotz der Hitze junge Frauen zum Tanzen. So wird der 6. Kulturtag allen, die sich trotz der hohen Temperaturen auf den Stadtplatz gewagt hatten, durch die herzliche Atmosphäre in bester Erinnerung bleiben.





Dank

Die Vereinstätigkeit wäre nicht möglich ohne die finanzielle und ideelle Unterstützung von kommunalen und kantonalen Stellen, Institutionen und Einzelpersonen. Wir bedanken uns bei unseren AuftraggeberInnen, der Stadt Kriens, der Katholischen Kirche Kriens und der Reformierten Kirchgemeinde Kriens für die grosse Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Vereinsmitglieder, an die Gönnerinnen und

Gönner und an die vielen Personen, die uns mit viel Freude und Enthusiasmus tatkräftig unterstützen. Sie tragen dazu bei, dass wir unsere Vision für ein friedliches und konstruktives Zusammenleben aller Krienserinnen und Krienser – mit oder ohne Migrationshintergrund – im Alltag umsetzen können.

Kontaktadresse:

Verein Migration – Kriens integriert
Schachenstrasse 17
6010 Kriens

info@kriensintegriert.ch
www.kriensintegriert.ch

Spendenkonto:

PC 60-554260-4
IBAN CH66 0900 0000 6055 4260 4